

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 17. Dezember 2015, 19.00 Uhr, Rathaus

Vorsitz: Joseph Wetzel, Einwohnerratspräsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrats 45
Mitglieder des Gemeinderats 7
Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber
Barbara Wiedmer, Gemeindeschreiberin (Protokoll)

Entschuldigt
abwesend: Robin Bauer
Daniela Gueniat
Kristin Lamprecht
Tobias Mittner
Helen Suter

- Traktanden:
- 1 Protokolle der Sitzungen vom 15. Oktober 2015 und 12. November 2015
 - 2 Kreditabrechnung von Fr. 1'698'359.75 (inkl. MwSt.) zum Umbau des Erdgeschosses für ein Gemeindebüro im Rathaus
 - 3 Kreditabrechnung von Fr. 3'688'589.30 (inkl. MwSt.) zum Neubau eines Doppel-Kindergartens in Elementbauweise im Langäcker und Räumlichkeiten für das Tagesstrukturangebot
 - 4 Kreditabrechnung von Fr. 478'288.75 (inkl. MwSt.) zum Umbau des Geschäftshauses an der Landstrasse 89 für die repol wettingen-limmat
 - 5 "Motion Ernst Kirsten, SP, vom 4. September 2014 betreffend Öffentliche WC-Anlagen in Wettingen; Ablehnung und Entgegennahme als Postulat"
 - 6 Wahl Büro Einwohnerrat für die Amtsdauer 2016/2017
 - 6.1. Präsidium
 - 6.2. Vizepräsidium
 - 6.3. Stimmenzählende
 - 7 Schlussansprache des Präsidenten

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Ich begrüsse Sie zur 14. Sitzung der laufenden Amtsperiode. Einen besonderen Gruss richte ich an die Gäste auf der Tribüne. Ihr Interesse an unseren Beratungen freut uns. Heute freuen wir uns besonders, dass so viele Leute die Wahl des neuen Ratsbüros mitverfolgen. Weiter begrüsse ich die Damen und Herren der Medien und danke, dass sie auch diesmal die Beschlüsse und den Ausgang der Wahlen rasch veröffentlichen.

0 Mitteilungen

0.1 Rechtskraft der Beschlüsse vom 15. Oktober 2015

Die Beschlüsse des Einwohnerrats der Sitzung vom 15. Oktober 2015, welche dem fakultativen Referendum unterstanden, sind nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist in Rechtskraft erwachsen.

0.2 Tischauflagen

- Wahlzettel für die Wahl des Einwohnerratspräsidenten 2016/2017
- Wahlzettel für die Wahl des Vizepräsidenten 2016/2017
- Wahlzettel für die Wahl der Stimmzählenden 2016/2017

0.3 Rücktritte

Wetzel Josef, Einwohnerratspräsident: Tobias Mittner hat per sofort seinen Rücktritt aus Einwohnerrat bekannt gegeben. Ebenso reichte Helen Suter ihren Rücktritt aus dem Einwohnerrat und der Geschäftsprüfungskommission auf Ende Januar 2016 ein. Ich verlese die Rücktrittsschreiben:

a) Rücktrittsschreiben Tobias Mittner

„Aus gesundheitlichen Gründen ist es mir leider nicht möglich, mein Mandat als Einwohnerrat nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben. Aus diesem Grund teile ich Ihnen meinen sofortigen Rücktritt aus dem Einwohnerrat und der Kinder- und Jugendkommission mit.“

b) Rücktrittsschreiben Helen Suter

„Aus beruflichen Gründen trete ich per Ende Januar 2016 aus dem Einwohnerrat zurück. Meine berufliche Neuausrichtung sowie Tätigkeiten im freiwilligen und familiären Bereich führen mich zu dieser Entscheidung. Jedoch werde ich weiterhin in Kommissionen und politischen Gremien tätig sein.“

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und wünsche Euch weiterhin gutes Gelingen, immer mit dem Fokus: Was dient der Bevölkerung und unserer Gemeinde zum Besten.“

0.4 Neueingang

Postulat Fraktion CVP und Reinert Marie Louise, EVP, vom 17. Dezember 2015 betreffend "Zukunft der Blasmusik Kultur in Wettingen"

Der Gemeinderat wird ersucht zu prüfen, ob und wie die Musikschule das Üben und Fördern der Blasmusik-Kultur durch eine Ensemble-Ausbildung auf das Schuljahr 2016/2017 innerhalb der Musikschule Wettingen umzusetzen ist.

Begründung

Die stetig abnehmenden Mitgliederzahlen des Vereins Jugendmusik Wettingen veranlasste den Vorstand, ab Januar 2016 die regulären Orchester-Proben einzustellen. Durch den gleichzeitigen Rücktritt des Vorstands wird der Verein voraussichtlich aufgelöst. Dadurch geht das Gefäss Jugend-Blasorchester im Rahmen der blasmusikalischen Ausbildung am Standort Wettingen verloren.

Ohne Ausbildung von Jungmusikanten in einem Blasorchester ist die Blasmusik in Wettingen grundsätzlich gefährdet. Die Gemeinde Wettingen hat bisher das Training der Blasmusik den Verein Jugendmusik Wettingen im Rahmen der Kulturförderung mit Fr. 23'000.00 unterstützt.

Zukünftig soll ein Jugend-Blasmusik-Ensemble im Rahmen der Musikschule ausgebildet und gefördert werden. Ein Ensemble kann unkompliziert in die musikalischen Aktivitäten der Musikschule Wettingen eingebunden werden und deren Mitglieder motivieren andere auch einfacher zum Mitspielen. Dadurch entsteht ein förderliches Umfeld, welches ein Blasmusikverein in der heutigen Zeit aus eigener Kraft kaum auslösen kann.

Den Jugendlichen bietet die Musikschule die Gelegenheit, das Spielen eines Instruments zu erlernen und die musikalischen Fertigkeiten zu schulen. Richtig Freude kommt jedoch erst auf, wenn das Erlernte im Zusammenspiel mit anderen Jugendlichen angewendet und zu einem gemeinsamen Werk zusammengefügt werden kann. Hier bietet das Spielen in einem Ensemble den blasmusikbegeisterten Jugendlichen die Möglichkeit, das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten zu üben und an Konzerten die Begeisterung an der Blasmusik weiterzutragen.

Ähnliche Lösungen werden in vielen grösseren Gemeinden und Städten in der Deutschen Schweiz angeboten. In einer Generationenstadt mit der Absicht, die Musikschule als wichtigen Bildungspfeiler nachhaltig und modern aufzustellen, gehört das Musizieren in einem Ensemble einfach dazu.

0.5 Traktandenliste

Es werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

1 Protokolle der Sitzungen vom 15. Oktober 2015 und 12. November 2015

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Die Protokolle der Sitzungen vom 15. Oktober 2015 und 12. November 2015 werden genehmigt und der Verfasserin verdankt.

2 Kreditabrechnung von Fr. 1'698'359.75 (inkl. MwSt.) zum Umbau des Erdgeschosses für ein Gemeindebüro im Rathaus

Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission: Der Einwohnerrat bewilligte am 13. Dezember 2012 einen Kredit von Fr. 1'378'500.00 (inkl. MwSt.) zum Umbau des Erdgeschosses für ein Gemeindebüro im Rathaus. Die Kostengenauigkeit lag bei +/- 15 %, wobei der Kreditbetrag zugleich den maximalen auszugebenden Kosten entspricht.

Das Gemeindebüro konnte am 20. Oktober 2014 eröffnet werden. Die Kreditabrechnung beläuft sich auf Fr. 1'698'359.75 (inkl. MwSt.). Die Kreditüberschreitung beträgt Fr. 319'859.75 bzw. 23.2 %. Fr. 33'000.00 bzw. 2.4 % hiervon entfallen auf das zusätzliche Trauzimmer. Für Details wird auf die detaillierte Kreditabrechnung verwiesen.

Im Einwohnerrat wurde am 13. Dezember 2012 viel über die Kosten und darüber, was uns dieser Umbau wert ist, diskutiert. Die Finanzkommission verzichtete schlussendlich knapp auf einen Kürzungsantrag auf Fr. 1.1 Mio. Es war aber ein Anliegen der Finanzkommission, mit einer gezielten Materialauswahl, einer kostenbewussten Vergabe und einem straffen Kostenmanagement Vernünftiges von Gewünschtem zu trennen und so die Kosten im Griff zu haben.

Der Einwohnerrat wünschte, dass der Schalter hinter Glas durch eine offenere und kundenfreundlichere Gestaltungsvariante analog einer zeitgemässen Bankfiliale ohne zusätzliche Kosten ersetzt wird. Der Gemeinderat hatte dies als Anregung aufgenommen.

Gemeinderat Daniel Huser äusserte sich zu den Rollen von Einwohnerrat und Gemeinderat. Er vertrat die Meinung, dass der Einwohnerrat als Legislative die Stossrichtung vorgeben soll. Der Gemeinderat erarbeitet mit den Abteilungen die Details. Der Einwohnerrat hat die Stossrichtung vorgegeben: Eine kundenfreundlichere, pragmatische Lösung, die nicht mehr kosten darf als der Kreditantrag.

Nun können wir das Ergebnis im Erdgeschoss bewundern. Ein wunderschönes, sehr edel wirkendes, kundenfreundliches Gemeindebüro ist entstanden.

Der vorgesehene Arbeitsplatz Kultursekretariat/Sportkoordination wurde bisher nicht realisiert und ist ein kleines Sitzungszimmer geworden. Das grosse geplante Sitzungszimmer wurde in ein Trauzimmer umgewandelt. Über diese Zusatzkosten, die in der eingestellten Reserve für Unvorhergesehenes Platz gehabt hätte, wurde der Präsident der Finanzkommission orientiert. Das Trauzimmer ist nicht die Ursache für die Kostenüberschreitung.

Nun liegt die Kreditabrechnung vor und wir reiben uns die Augen. Fast Fr. 1.7 Mio. wurden für den Umbau ausgegeben bei budgetierten Kosten von knapp Fr. 1.4 Mio. Die Kostenüberschreitung beträgt rekordverdächtige 23.2 %.

Die am 3. Juni 2014 durch den Architekten vorgelegte Kostenkontrolle wies einen Betrag von Fr. 1'430'916.00 (inkl. Reserve für Unvorhergesehenes von Fr. 60'000.00 und ohne Trauzimmer) aus. Man war also nach Überarbeitung des Projekts und nach Auftragsvergabe aufgrund konkreter Offerten kurz vor Bauabschluss fälschlicherweise noch immer im Glauben, den Kredit nicht zu überschreiten. Dies ist weit entfernt von einem straffen Kostenmanagement, wie dies gefordert wurde.

Weder wurde die Finanzkommission über die massiv höheren Kosten orientiert, noch wurde ein Nachtragskredit beantragt. Dies ist absolut inakzeptabel und darf sich nicht wiederholen. Künftig wird erwartet, dass die Finanzkommission unverzüglich orientiert wird, wenn sich eine Kostenüberschreitung abzeichnet bzw. ein Nachtragskredit beantragt wird bei einer Überschreitung von 5 %, wenn der Betrag mind. Fr. 100'000.00 beträgt. Diese Schwellenwerte sollen als Orientierungsgrösse gelten.

Der mit der Kostenkontrolle beauftragte Architekt hat hier ganz offensichtlich versagt. Die Zahlung an diesen Architekten lag 30 % über der Vertragssumme. Das Architektenhonorar wurde um den Betrag des Vorprojekts von Fr. 60'000.00 gekürzt.

Auf jeden Fall ist festzuhalten, dass man finanziell bis fast zur Fertigstellung keine Transparenz hatte und die Zusatzaufwände erst mit den Rechnungen sichtbar wurden. Regie-Arbeitsrapporte wurden nicht zeitnah eingefordert. Dies muss für künftige Projekte unbedingt verbessert werden. Rapporte, die nach 10 Tagen eintreffen, werden nicht bezahlt. Das ist auch ein Hinweis an die lokalen Handwerker, die wir immer gerne fördern und berücksichtigen möchten. Wir erwarten, dass Regie-Rapporte zeitnah eingereicht und die Rechnung nach der Erfüllung der Arbeiten unverzüglich gestellt werden. Dass hier verschiedene Stellen Wünsche während des Baus eingebracht haben und keine Baukommission eingesetzt wurde, hat sicher auch nicht geholfen, Wünschbares von Notwendigem zu trennen. Bei diesem Projekt waren wir ausnahmsweise nicht unter Zeitdruck. Man hätte seriös planen und die Kosten klären können, bevor mit den Umbauarbeiten begonnen wurde. Rückwirkend betrachtet hätte man das Projekt zu Beginn besser definieren und die finanziellen Auswirkungen von Änderungen kalkulieren sollen. Finale Bestellungen sind vor Umsetzungsstart durch den Auftraggeber zu unterzeichnen. Ebenfalls hat sich gezeigt, dass sich die Bauverwaltung nicht blind auf den Architekten verlassen kann und die Schnittstelle zwischen der Bauleitung und dem

internen Projektleiter verbessert werden muss.

Zuletzt möchte ich aber nicht unerwähnt lassen, dass es neben einem schönen Äusseren auch auf die inneren Werte ankommt – die Mitarbeitenden. Ich konnte mich persönlich davon überzeugen, dass hier hoch motivierte und freundliche Mitarbeitende am Werk sind. Das ist toll.

Die Finanzkommission empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig, folgenden Beschluss zu fassen, unter der Auflage, dass die Bauverwaltung für künftige Projekte ein straffes Kostenmanagement einführt.

Die Kreditabrechnung von Fr. 1'698'359.75 (inkl. MwSt.) für die Gestaltung eines Gemeindebüros im Erdgeschoss des Rathauses wird genehmigt.

Pauli Christian: Der Umbau des Gemeindebüros ist wirklich gelungen. Sehr schön, sehr hochwertige Materialien, sehr teuer - ein Klassiker.

Es haben viele Faktoren zu dieser Kostenüberschreitung geführt. Diese wurden von Christian Wassmer bereits alle erwähnt. Aus unserer Sicht waren die Kostenschätzung und die Projektierung sehr schwach. Wenn ich sehe, dass die Elektrikerarbeiten plötzlich Fr. 60'000.00 mehr kosten, weil man wohl nicht rechtzeitig daran gedacht hat, ist das schon dicke Post. Auch die Änderungen im Bereich Brandschutz hätte man vorher sehen können. Es ist zwingend, dass in der Projektierungsphase solche Dinge einfließen.

Es ist auch klar, dass Bestellungenänderungen Kosten nach sich ziehen. Wenn man aber schon nicht unter Zeitdruck steht, sollte man diese beziffern können und absegnen lassen, sei es durch die Finanzkommission, die Bau- und Planungsabteilung oder den Einwohnerrat, damit man weiss, was auf einen zukommt.

Zu guter Letzt steht die Kostenkontrolle. Ich glaube, jeder, der Architektur studiert hat, hat schon im ersten Semester etwas zum Thema Kostenkontrolle gehört. In der Privatwirtschaft wären solche Abweichungen fatal. Da würde man mit einer solchen Kreditüberschreitung eine echte Lawine ins Rollen bringen. Wir sind der Meinung, dass die zukünftigen Projekte wieder sauber geplant werden sollen, die Kosten genau eruiert werden müssen, eine straffe Bauleitung und eine Kostenkontrolle vorhanden sein muss (vielleicht von zwei Seiten), damit zukünftige Umbauten in der Gemeinde Wettingen gelingen und kostenmässig in dem Rahmen bleiben, welcher der Einwohnerrat beschlossen hat.

Nichtsdestotrotz möchte ich festhalten, dass der Umbau gelungen ist und die Mitarbeiterinnen dort auch gerne arbeiten. Die Fraktion FDP stimmt dem gemeinderätlichen Antrag zu.

Wolf Thomas: Ich halte mein Votum für alle drei Kreditabrechnungen.

Ich beginne mein Votum mit einem Euch sicher bekannten Spruch: "Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser." – Oder ist es vielleicht umgekehrt?

Wenn man die beiden Kreditabrechnungen von Fr. 1'698'359.75 (inkl. MwSt.) zum Umbau des Erdgeschosses für ein Gemeindebüro im Rathaus und von Fr. 3'688'589.30 (inkl. MwSt.) zum Neubau eines Doppel-Kindergartens in Elementbauweise im Langacker und Räumlichkeiten für das Tagesstruktur-Angebot betrachtet, dann passt der Spruch schon so, wie ich es gesagt habe. Beide Abrechnungen sind über das Ziel hinausgeschossen. Der Umbau des Gemeindebüros hat über Fr. 319'000.00, sprich 23.2 %, und der Doppel-Kindergarten über Fr. 223'000.00 bzw. 6.45 % mehr gekostet

als geplant.

Aus dem Gemeinderat heisst es auf kritische Fragen, dass man das Kosten-Controlling absolut im Griff gehabt habe und man nichts dafür könne, wenn man von den verantwortlichen Architekten immer höre, man sei auf Kurs. Weshalb es dann auch noch einen neuen Weinkeller geben musste, kann niemand plausibel erklären. Warum man bei den Kursabweichungen nicht näher hingeschaut habe, da gab man dem Zeitdruck die Schuld und hat auf Vertrauen gesetzt.

Beim Projekt Doppel-Kindergarten ging der Gemeinderat noch eine Woche vor Abschluss des Projekts davon aus, dass man mit einer Kreditunterschreitung von rund Fr. 180'000.00 auf Kurs sei. Ein paar Tage später haben dann noch eintreffende Rechnungen von rund Fr. 400'000.00 eine Kreditüberschreitung beschert. Also fast 1 Steuerprozent. Das ist mehr als fragwürdig.

Die Mitglieder der Fraktion SVP haben an der Fraktionssitzung tiefe Stirnrunzeln erhalten und werden uns bei beiden Abstimmungen der Stimme enthalten. Wir haben uns auch gefragt, was passieren würde, wenn die Kreditabrechnungen abgelehnt würden. Ausser dass es wieder Aufwand generieren würde, also Kosten für detailliertere Abklärungen verursachen würde, würde nichts passieren, denn das Geld wurde bereits ausgegeben.

Erfreulich ist hingegen die Kreditabrechnung von Fr. 478'288.75 (inkl. MwSt.) für den Umbau des Geschäftshauses an der Landstrasse 89 für die repol wettingen-limmattal. Mit einer Kreditunterschreitung von fast Fr. 59'000.00 bzw. 10.94 % werden wir dieser Kreditabrechnung zustimmen. Der Dank gilt mitunter auch Polizeichef Roland Jenni, welcher klar unterscheiden konnte zwischen nötig und wünschenswert.

Es ist uns klar, dass man eine Gesamtbetrachtung von allen Kreditabrechnungen vornehmen muss. Erst am Schluss zeigt sich, ob die Sparübung gegriffen hat oder nicht. Aber sind wir ehrlich: Jede Kreditüberschreitung ist eine zu viel. Wir fordern den Gemeinderat auf, künftige Bauprojekte einem strafferen Kosten-Controlling zu unterstellen, wie das Christian Wassmer und Christian Pauli bereits sagten. D.h. konkret, dass man immer alle Forderungen, wie auch Änderungswünsche von laufenden Projekten, mit einem Preisschild versieht, um klare Kostentransparenz zu schaffen. Der Projektleiter innerhalb der Gemeinde ist dafür verantwortlich, vom Architekten die relevanten Zahlen zu verlangen und diese auch mal kritisch zu hinterfragen. Eben doch umgekehrt - Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Reinert Marie-Louise: Es scheint mir, es gebe noch eine andere Betrachtungsweise für die grossen Abweichungen. Wenn man die Begründungen liest, scheint es manchmal, dass man nicht das geplant hat, was man bauen wollte, so dass man dann bauen musste, was nicht geplant war. - Braucht eine Decke Stützen? Wie viel Platz braucht ein Pult oder ein PC? Ich finde, es waren recht elementare Dinge, die im Nachhinein geändert werden mussten. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass bei der Planung zu schnell bzw. zu sparsam gearbeitet wurde. Unsere Fraktion wird die Abrechnungen genehmigen mit dem Dank für die geleistete Arbeit und die markanten, gelungenen Lösungen.

Scherer Kleiner Leo: Ich habe zwar versprochen, ich rede heute Abend nicht. Nun habe ich trotzdem zwei Bemerkungen an die Kollegen der bürgerlichen Parteien:

Punkt 1: Mit LOVA 1 hat man vor einigen Jahren in der Bau- und Planungsabteilung Stellen gestrichen, die damals dafür da waren, selber Projektleitungen inkl. Kostenkontrolle von Projekten zu machen, bei welchen die Gemeinde Bauherrin war. Man sagte

damals, man wolle dies künftig auslagern, man übertrage diese Aufgabe dem Architekten oder dem Bauführer. Daher darf man jetzt nicht auf der Bau- und Planungsabteilung herumhacken. Man gibt ihr die personellen Ressourcen nicht, also wird man auch die Leistung nicht erhalten.

Punkt 2 geht an uns als Einwohnerräte, vor allem bei der Vorlage betreffend Gemeindebüro. Wenn wir natürlich ein Wunschkonzert veranstalten als Reaktion auf eine definierte Vorlage, die uns vom Gemeinderat vorgelegt wird, und dann dumm genug sind, diese zu beschliessen anstatt die Vorlage zur Überarbeitung zurückzuweisen, um unsere Wünsche einzubauen und mit einem Preisschild zu versehen, dann müssen wir uns vor allem zuerst einmal an der eigenen Nase nehmen.

Huser Daniel, Gemeinderat: Ich habe Verständnis für Ihre Wahrnehmungen und Feststellung bei dieser Kreditüberschreitung. Ich möchte dazu einige Punkte erläutern.

Betreffend Architektenauswahl: Der Auftrag wurde ausgeschrieben und bei der Auswahl des Architekten wurden die vordefinierten Kriterien bewertet. Die Wahl fiel auf den gleichen Architekten, der bereits das Projekt Neubau EWW Fohrhölzli begleitet hat. Dort hat er die Kostenkontrolle gut geführt. Daher muss ich den Architekten in dieser Hinsicht etwas in Schutz nehmen. Wir haben jedoch festgestellt, dass wir bei künftigen Projekten einige Dinge verändern müssen. Eine Sache ist die Projektdefinition. Wir verlangen ab sofort, dass die Pläne vom Besteller unterzeichnet werden. Dies haben wir nun bereits beim Neubau des Schulhauses Zehntenhof so gehandhabt. Bei diesem Projekt ist die Schulpflege die Bestellerin. Die Bauprojekt-Pläne wurden von der Schule unterzeichnet. Nicht nur von Gemeinderat Philippe Rey, sondern auch von der Schulleitung und dem Präsidenten der Schulpflege. So können wir künftig verhindern, dass während der Bauphase Beststellungsänderungen eintreten.

Weiter müssen wir unsere Projektleiter mehr sensibilisieren. Sie müssen „Wadenbeisser“ werden, denn es kann nicht sein, wie bereits von Thomas Wolf gesagt, dass wir mehr Vertrauen als Kontrolle haben. In diesem Sinne nehme ich Ihre Voten gerne auf. Wir werden Ihre Anliegen bei künftigen Projekten umsetzen.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 36 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnung von Fr. 1'698'359.75 (inkl. MwSt.) für die Gestaltung eines Gemeindebüros im Erdgeschoss des Rathauses wird genehmigt.

3 Kreditabrechnung von Fr. 3'688'589.30 (inkl. MwSt.) zum Neubau eines Doppel-Kindergartens in Elementbauweise im Langäcker und Räumlichkeiten für das Tagesstrukturangebot

Bürgler Philipp: Der Gemeinderat hat dem Einwohnerrat am 15. März 2012 die Schulraumplanung 2012 – 2017 zur Kenntnisnahme unterbreitet. Daraus wurde die Notwendigkeit eines Doppel-Kindergartens im Langäcker ersichtlich.

Am 17. Juni hatte das Stimmvolk der Initiative „Für ein freiwillig nutzbares und umfassendes Betreuungsangebot für unsere Kinder“ zugestimmt. Dieses wurde im Doppel-Kindergarten umgesetzt und im Kreditbegehren mit Fr. 600'000.00 beziffert.

Der Einwohnerrat hat das Gesamtbegehren am 6. September 2012 genehmigt. Das Bauvorhaben wurde am 4. Februar 2013 begonnen und am 3. August 2013 abgeschlossen.

Die Kreditabrechnung schliesst mit Fr. 3'688'589.30 (inkl. MwSt.) ab und überschreitet damit das Budget um Fr. 223'589.30 (6.45 %).

Schon in der Rechnungssitzung 2014 wurde aus der Kreditkontrolle ersichtlich, dass es zu einer Kreditüberschreitung von Fr. 220'000.00 kommt. Eine Überschreitung der Kreditlimite müsste normalerweise zu einem Nachtragskredit an den Einwohnerrat führen.

An der Baukommissionssitzung vom 6. August 2013, also eine Woche nach Fertigstellung des Kindergartens, ging man noch von einer Kostenunterschreitung von ca. Fr. 183'000.00 aus. Die Kostenprognose wurde aufgrund des engen Zeitplans nur unzulänglich geführt und die Schlussabrechnung nach Bauende wurde massiv unterschätzt. Den Nachtragskredit rechtzeitig zu stellen, war daher nicht mehr möglich. Ebenfalls können bei einer Kostenabweichung von unter 10 % gemäss SIA-Norm keine Abzüge beim Architekten gemacht werden.

Für zukünftige Bauten gilt es sicherzustellen, dass das Kosten-Controlling massiv verbessert wird und das Architekturbüro sowie die Gemeinde in die Pflicht genommen werden, diesen Prozess zu verbessern. Auch bei einer sehr kurzen Vorlauf- und Bau-phase dürfen die Kosten nicht aus dem Ruder laufen.

Im Kreditbegehren wurde der höhere Ausbaustandard der Tagesstrukturen nicht berücksichtigt, sondern lediglich des Kindergartens. Das zusätzliche Büro, eine Küche, die das regelmässige Kochen erlaubt, andere Ausgüsse und Lavabos waren Bestandteil dieser Bestellungen. Dies führte zu einer Gesamtüberschreitung der vom Volk bewilligten Fr. 600'000.00 um 23 %.

Gerade der letzte Punkt zeigt auf, dass es für die Besteller besonders wichtig ist zu verstehen, welche finanziellen Konsequenzen aus den Wünschen entstehen. Wenn sich jedoch bereits in dieser Phase abzeichnet, dass die Wünsche innerhalb des Kredits nicht abgefertigt werden können, so wäre es angebracht gewesen, einen Nachtragskredit zu stellen. Trotz allem haben wir rechtzeitig einen neuen Kindergarten erhalten.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat mit 6 : 0 Stimmen (bei 6 Anwesenden) der Vorlage zuzustimmen.

Egloff Martin: Anlässlich der Sitzung vom 6. September 2012 wurde dem Einwohnerrat das Kreditbegehren für dieses Projekt unterbreitet. Laut Protokoll dieser Sitzung hat Yvonne Vogel damals für die Fraktion FDP moniert, dass die Vorlage nicht sehr transparent und ausgereift daher komme. Diese Tatsache hat sich nun im Ergebnis leider bewahrheitet.

Aufgrund der Schulraumplanung, die stets im Verzug war, und dem benötigten Raum für die Tagesstrukturen wurde unter enormem Zeitdruck ein Projekt erstellt und dem Einwohnerrat vorgelegt. Zeit, eine saubere und eben transparente Planung aufzugleisen, gab es nicht.

Der Auftrag wurde nach der Kreditbewilligung weiter abgeändert und so entstand eine sogenannt rollende Planung und das ergibt dann auch eine rollende Kostenentwicklung, die nur noch schwer unter Kontrolle zu halten ist. Unter diesen Umständen ist es

erstaunlich, dass die Kostenabweichung nicht viel höher ausgefallen ist, dies dank der guten Planer und Unternehmer.

Bei den Offerten gilt normalerweise, dass man entweder etwas zu einem guten Preis, also günstig, oder schnell haben kann. In diesem Fall war es schnell. Solche Bauvorhaben könnten ohne riesigen Zeitdruck günstiger realisiert werden. Auch für die Unternehmer ist es unschön, unter einem solchen Zeitdruck eine qualitativ hochstehende Arbeit abzuliefern. Last but not least ist es auch nicht gesund, unter diesem Zeitdruck zu arbeiten. Ich denke da an Austrocknungszeiten. Es wurden in der Abrechnung auch ein Wasserschaden und das nasse Wetter während der Bauzeit erwähnt. Das trägt sicher nicht zur Qualität der Konstruktion bei.

Im Gegensatz zum vorangegangenen Projekt vermag diesmal das Resultat nicht zu überzeugen und macht mir keine grosse Freude. Das bezieht sich nicht auf die Architektur als solches, sondern auf einige unglücklichen Details. So finden wir nach wie vor, dass eine Aufzugsanlage bei einem solchen Bau Standard sein sollte. Vor allem, wenn die Treppe mit ihrer Steilheit am Rande des Zulässigen liegt. Das Terrain um die Anlage ist offenbar nicht sehr sickerfähig und ist nicht gut brauchbar, wenn es geregnet hat.

Das alles ist Vergangenheitsbewältigung. Wir können also nur für weitere Projekte lernen. Wir müssen bei künftigen Bauten viel näher dran sein. Wir müssen mehr Zeit haben bzw. uns die Zeit nehmen und uns nicht zu überhasteten Entscheiden drängen lassen. Basis der Kreditanträge müssen ausgereifte Projekte sein. Nach der Kreditvergabe ist das Wunschkonzert vorbei. Es sollen keine Änderungen mehr gemacht werden. Nur so können die Planenden auch für die Kosten gerade stehen.

Wenn ein Projekt trotzdem massgeblich verändert wird, soll vor der Umsetzung ein Nachtragskredit in den Einwohnerrat kommen. Das hat Gemeinderat Daniel Huser versprochen, wir nehmen ihn beim Wort. Ich freue mich darauf. Diese Zeit muss sein, damit wir keine unschönen Überraschungen erleben.

Kurz, und hier bin ich ausnahmsweise mit Leo Scherer einer Meinung: Kreditanträge in der Qualität wie derjenige vom 6. September 2012 müssen wir künftig zur Überarbeitung zurückweisen. Jetzt ist es zu spät und die Fraktion FDP genehmigt die Kreditabrechnung.

Burger Alain: Die Fraktion SP/WettiGrünen ist erfreut, dass im Neubau Langäcker zusätzliche Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen realisiert wurden. Sie könnten etwas näher bei der Schule sein, aber es ist schon ein guter Anfang. Weniger erfreut sind wir natürlich auch über die Kostenüberschreitungen bei beiden Projekten. Wichtig ist, dass der Gemeinderat und alle Verantwortlichen die Lehren aus dieser Sache ziehen, vor allem in Zeiten von immer knapper werdenden Ressourcen. Wir wollen aber darauf hinweisen, dass von 15 Kreditabrechnungen in diesem Jahr gerade einmal vier mit Kreditüberschreitungen abgeschlossen haben, wobei bei einer die Schuld eigentlich beim Kanton lag. D.h. 11 Kreditabrechnungen haben mit einer Kreditunterschreitung zugunsten der Gemeinde abgeschlossen. Einmal mehr bitten wir den Einwohnerrat, etwas zurückzustehen und das Gesamtbild zu betrachten, bevor alle nach mehr Kostenkontrolle rufen. Dafür braucht es dann auch Ressourcen. Wir kommen sicher beim Budget 2017 wieder auf dieses Thema zurück.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 37 : 0 Stimmen, bei 8 Enthaltungen folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnung von Fr. 3'688'589.30 (inkl. MwSt.) zum Neubau eines Doppel-Kindergarens mit Tagesstrukturenraum im Langäcker wird genehmigt.

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Bevor wir zum Traktandum 4 kommen, möchte ich Herrn Dr. Max Knecht begrüßen, welcher gerade auf der Tribüne eingetroffen ist. Ihn begrüßen wir gerne extra. Dr. Max Knecht ist der erste Präsident des Einwohnerrats Wettingen. Nächstes Jahr feiert der Wettinger Einwohnerrat sein 50jähriges Jubiläum. Wir freuen uns, dass er immer noch ein grosses Interesse an der Politik zeigt und begrüßen ihn herzlich bei uns im Saal.

4 Kreditabrechnung von Fr. 478'288.75 (inkl. MwSt.) zum Umbau des Geschäftshauses an der Landstrasse 89 für die repol wettingen-limmattal

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Bei diesem Geschäft tritt Einwohnerrat Martin Egloff in den Ausstand, da er Auftragnehmer war.

Notter Daniel: Aller guten Dinge sind drei und es freut mich, dass ich über eine Kreditabrechnung berichten kann, welche durchaus Freude macht.

Ich kann es vorne wegnehmen, die Prüfung zeigte, dass die Führung stimmte und mit dem Steuerfranken sehr haushälterisch umgegangen wurde. Die Finanzkommission wünscht sich, dass dieses Projekt für die Zukunft Schule macht und wir weiterhin solche Abrechnungen entgegen nehmen dürfen. Wir sind uns aber auch durchaus bewusst, dass dieses Projekt von der Komplexität her nie die Dimension der zwei vorhergehenden Kreditabrechnungen hatte.

Das Aargauer Volk hat am 21. Mai 2006 das neue Gesetz über die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit angenommen. Das hatte zur Folge, dass man die Polizei personell aufrüsten musste. Der Einwohnerrat hatte am 8. September 2011 dem Gemeindevertrag sowie der Anpassung des Stellenplans zugestimmt. Daraus entstand die regionalpolizei wettingen-limmattal.

Die Regionalpolizei brauchte in der Folge mehr Platz. Nach dem Wegzug des EWW an seinen neuen Standort im Fohrhölzli bot sich der Regionalpolizei die Möglichkeit, ihre Arbeit künftig an der Landstrasse 89 auszuüben.

Anlässlich der Sitzung vom 14. März 2013 stimmte der Einwohnerrat dem Kreditbegehren von Fr. 537'000.00 (inkl. MwSt.) für den Umbau des Geschäftshauses an der Landstrasse 89 für die regionalpolizei wettingen-limmattal einstimmig zu.

Heute liegt uns die Kreditabrechnung von Fr. 478'288.75 (inkl. MwSt.) vor. Dies entspricht einer Kreditunterschreitung von Fr. 58'711.25 bzw. rund 11 %.

Ich durfte die Kreditabrechnung prüfen, mir wurden alle Belege gezeigt, ich durfte alles anschauen, was ich sehen wollte. Es ist eine saubere Abrechnung, welcher man mit gutem Gewissen zustimmen kann.

Die vorliegende Kreditabrechnung ist begründet und liegt ihnen vor. Ich möchte im Detail nicht mehr zu viel dazu erläutern. Es gibt einen Punkt, wo das Budget überschritten wurde. Das ist beim Mobiliar, wo man rund Fr. 40'000.00 mehr brauchte. Der Grund

liegt darin, dass beim Umzug festgestellt wurde, dass das zum Teil 16jährige Mobiliar nicht mehr verwendet werden konnte. Es machte keinen Sinn, den Sitzungsraum mit vier verschiedenen Sorten Stühlen einzurichten. Zudem wurden zusätzliche Garderobenschränke eingebaut, was zu diesen Mehrkosten führte.

Zum guten Gesamtergebnis haben verschiedene Beteiligte beigetragen. Zum einen war dies der Gemeinderat. Er hatte zu Beginn ein Projekt auf dem Tisch, was Fr. 850'000.00 kostete. Dies wurde auf rund Fr. 680'000.00 gekürzt. Weiter haben wir zum Glück einen Chef der Regionalpolizei, Roland Jenni, der sehr pragmatisch denkt. Er braucht zum Bussenzettel schreiben keinen Nussbaum-Tisch. Das gute Zusammenspiel mit der Bau- und Planungsabteilung und dem Architekten und Bauleiter Martin Egloff hat dazu geführt, dass weitere Ausgabensenkungen vorgenommen werden konnten.

Zum Schluss noch zwei persönliche Bemerkungen: Unser Gemeindeammann pflegt immer wieder die Aussage: "Baden ist schön, Wettingen ist praktisch." - Dieses Motto stimmt sicherlich für dieses Projekt. Wettingen gewinnt vermutlich bei diesem Projekt keinen Architekturpreis. Die Verantwortlichen hatten aber den Mut, Wünschbares vom Nötigen zu trennen und nicht auf Kosten der Steuerzahler zu experimentieren. Das finde ich lobenswert.

Es hat mich persönlich sehr gefreut, dass ich bei der Prüfung der Kreditabrechnung feststellen konnte, dass grossmehrheitlich Unternehmungen aus den Vertragsgemeinden berücksichtigt wurden. Das hilft Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region zu erhalten, was ich als vorbildliches Standortmarketing betrachte.

Die Finanzkommission empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig (bei 6 Anwesenden), die Kreditabrechnung zum Umbau des Geschäftshauses an der Landstrasse 89 für die regionalpolizei wettingen-limmattal mit dem Betrag von Fr. 478'288.75 (inkl. MwSt.) zu genehmigen.

Mollet Desiree: Die Fraktion FDP freut sich über diese Kreditabrechnung. Das Projekt Umbau des Geschäftshauses Landstrass 89 ist für uns ein Musterbeispiel für eine gute Planung und eine gute Ausführung. Man hat im Voraus eingehend überlegt, was man genau braucht und dabei berücksichtigt, dass es sich nur um eine vorübergehende Lösung handelt. Das zeigt zum Beispiel die Entscheidung, die Schalteranlage im Obergeschoss zu belassen, was schlussendlich im Hinblick auf die Kostenersparnis sinnvoll erscheint.

Die Umsetzung ist innert kürzester Zeit erfolgt und im Ergebnis haben wir jetzt ein Geschäftshaus, welches sowohl von der Repol wie auch vom Zivilschutz sinnvoll genutzt werden kann.

Alles in allem eine gefreute Sache. Wir sind der Meinung, dass man anhand dieses Projekts sieht, was mit einer umsichtigen Planung und einer vorbildlichen Bauführung erreicht werden kann. Wir wünschen uns für die Zukunft, mehr solche Kreditabrechnungen zu Gesicht zu bekommen. Besten Dank an alle Beteiligten.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnung von Fr. 478'288.75 (inkl. MwSt.) für den Umbau des Geschäftshauses an der Landstrasse 89 für die regionalpolizei wettingen-limmattal wird genehmigt.

5 **Motion Ernst Kirsten, SP, vom 4. September 2014 betreffend Öffentliche WC-Anlagen in Wettingen; Ablehnung und Entgegennahme als Postulat**

Ernst Kirsten: Es ist für mich persönlich ein Rätsel, weshalb der Gemeinderat diese Motion nicht als verbindliche Motion entgegennehmen möchte.

Im Mai 2008 hörten wir vom Gemeinderat bei der Beantwortung einer Interpellation betreffend zweiter Etappe Zentrumsplatz, dass er die Anliegen der Bevölkerung und die Erfahrungen aufgenommen habe und mit den Eigentümern der 1. Etappe Kontakt aufnehme, beispielsweise für den Bau einer öffentlichen WC-Anlage. Im September 2008 hat der Gemeinderat ebenfalls das Postulat „Erstellung von WC-Anlagen beim Zentrumsplatz“ entgegengenommen. Nun sind über sieben Jahre verstrichen und es gibt am Zentrumsplatz noch immer kein öffentliches WC.

Jedes Jahr finden viele Anlässe auf dem Zentrumsplatz statt und den Veranstaltern bleibt nichts anderes übrig, als jeweils zusätzlich ein mobiles WC zu mieten, welches relativ teuer ist, oder sich anders zu organisieren.

Die Spar-Situation unserer Gemeinde hat wohl dazu geführt, dass in den letzten Jahren immer zurückhaltender im Neubau von öffentlichen WC-Anlagen wie auch für deren Unterhalt und Sanierung budgetiert wurde. Wettingen hat heute nicht genügend öffentliche Toiletten in ansprechender Qualität, die Verteilung ist nicht optimal und sie entsprechen mehrheitlich nicht den heutigen behindertengerechten Anforderungen. Aus diesem Grund habe ich die Motion eingereicht, mit der Bitte zur Überprüfung, wie das Projekt „Nette Toilette“ in Wettingen in der Nähe von öffentlichen Anlagen, wie z.B. Kinderspielplätzen, Begegnungszonen und Parkanlagen umgesetzt werden könnte und welche finanziellen Auswirkungen dies zur Folge hätte. In vielen Städten wurde dieses Konzept schon erfolgreich umgesetzt und im besten Fall führt dies zu einer Win-win-Situation aller Beteiligten.

Jetzt bin ich gespannt auf die Begründung der Umwandlung zum Postulat und was der Gemeinderat schlussendlich mit diesem machen möchte. Zudem interessiert mich, in welchem zeitlichen Rahmen der Gemeinderat gedenkt, das Postulat umzusetzen.

Huser Daniel, Gemeinderat: Wir haben im Siedlungsgebiet Wettingen bereits zehn öffentliche WC-Anlagen, welche aus dem Jahr 1950 stammen. Das Konzept des Gemeinderats sieht vor, dass man Anlagen, die nicht mehr dem heutigen Standard entsprechen, ersetzt und im gleichen Zusammenhang überprüft, wo neue Standorte Sinn machen. Heute haben wir beim Rathaus, beim Bahnhof und bei der Kreuzung Landstrasse/Jurastrasse drei moderne, behindertengerechte WC-Anlagen.

Aufgrund der Priorisierung der knappen finanziellen Ressourcen haben wir Anlagen, die zur Sanierung vorgesehen waren, zurückgestellt. Dies sind die Anlagen bei der Bushaltestelle Brunnenwiese und an der Kreuzung Zentral-/Staffelstrasse.

Im Zusammenhang mit der Planung Zentrumsplatz ist vorgesehen, dass man in der zweiten Hälfte 2016 mit der Planung weiterfahren wird. Der Gemeinderat muss sich noch entscheiden, in welche Richtung es gehen soll, z.B. mit einem Investoren-Wettbewerb. Dort soll eine weitere Anlage geplant werden. Sollte dies scheitern, könnte die Idee des Projekts "Nette Toilette" wieder aufgenommen und umgesetzt werden. Der Gemeinderat erachtet es jedoch als übertrieben und zu verbindlich, dass man, wie in der Motion gefordert, bei jedem Kinderspielplatz, in Begegnungszonen und Parkanlagen eine WC-Anlage erstellen muss. Das erachten wir als übertrieben. Wir sehen aber den Wunsch und das Bedürfnis. Man sah nach der Realisierung der 1. Etappe

Zentrumsplatz, dass Handlungsbedarf besteht. Der Gemeinderat erachtet aber den Weg mit einem Postulat als pragmatisch und richtig.

Ernst Kirsten: Ich bedanke mich für die Ausführungen des Gemeinderats sowie für die Entgegennahme und bin mit der Überweisung als Postulat einverstanden, auch wenn ich mit der Antwort und der Vorgehensweise des Gemeinderats nicht ganz zufrieden bin. Ich werde mir vorbehalten, später diesbezüglich wieder einen Vorstoss einzureichen.

Gerne möchte ich die Möglichkeit für eine kleine Bitte nutzen: Es wäre wünschenswert, wenn der Einwohnerrat in naher Zukunft mündlich oder schriftlich über das Resultat dieser Überprüfung oder über die weiteren konkreten Planungsvorstellungen betreffend ausstehendem Postulat informiert wird. Ich hoffe, dass dieses Postulat nicht einfach stillschweigend irgendwann über den Rechenschaftsbericht abgeschrieben wird. So bedanke ich mich schon heute für die entsprechenden Anstrengungen, die unternommen werden.

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Die Motionärin ist mit der Umwandlung in ein Postulat einverstanden. Daher ist keine Abstimmung notwendig.

6 Wahl Büro Einwohnerrat für die Amtsdauer 2016/2017

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Ich möchte Ihnen folgendes Wahlprozedere vorschlagen: Wir haben auf der Traktandenliste zum Traktandum 6 drei Unterpunkte. Ich schlage vor, dass wir die drei Untertraktanden alle ordentlich besprechen, aber die Stimmzettel für alle drei Wahlen gemeinsam einsammeln, damit nicht zu viel Zeit verloren geht. - Ist jemand mit diesem Vorgehen nicht einverstanden? - Ich sehe keine Meldungen. Damit können wir das vereinfachte Prozedere in Angriff nehmen.

6.1. Präsidium

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Vorgeschlagen für das Amt des Einwohnerratspräsidenten für die Amtsjahre 2016/2017 ist Paul Koller, CVP.

Benz Thomas: Bevor ich Ihnen Paul Koller als Einwohnerratspräsidenten vorstelle, möchten wir uns bei Dir, Beppi, ganz herzlich für Deine Arbeit bedanken, für die ruhige, sachliche und faire Führung dieser vielen Einwohnerratssitzungen.

Jetzt freuen wir uns aber natürlich, dass wir mit Paul Koller einen guten Nachfolger präsentieren können. Bereits vor zwei Jahren vor der Wahl zum Vizepräsidenten habe ich Paul Koller vorgestellt. Etwas ganz Wichtiges hat sich zwischenzeitlich verändert. Er ist nicht mehr "nur" Ehemann und Vater, sondern seit wenigen Monaten auch Grossvater. Ansonsten ist Paul immer noch ganz der Alte, er ist in unserer Fraktion auch der Älteste, also immer noch alles so wie bisher.

Paul Koller ist glücklich verheiratet mit Cinzia. Er hat drei Kinder und ein Enkelkind. Dass ausgerechnet Paul Koller aus unserer Fraktion für dieses ehrenvolle Amt vorgeschlagen wird, kommt nicht von ungefähr. Er hat ein gutes Jahrzehnt Vollgas gegeben in der Wettinger Politik. Er ist seit 2006 im Einwohnerrat, war Mitglied der Planungskommission, Personalkommission, Abwasserverband, Mitglied der Finanzkommission, Präsident der Finanzkommission, Parteipräsident. Man kann sagen, Paul Koller kennt Wettingen und seine Politik. Eine Eigenschaft, die wir an Paul sehr schätzen, ist seine Bodenständigkeit. Genau diese spiegelt sich auch in seinem beruflichen Werdegang wider. Er machte eine Lehre zum Automechaniker, verschiedene Weiterbildungen zum

Meister, Ausbildner, Prüfungsexperten usw. Ich denke, man kann sagen, Paul Koller kennt die Sorgen sowohl der Teppichetage wie auch des Mechanikers, welcher unter dem Auto liegt und am Schrauben ist. Treu geblieben ist Paul seiner Branche. Seit eh und je Autos und Lastwagen, was wahrscheinlich auch so bleiben wird. Seit 2012 ist er Geschäftsführer der Auto AG Limmattal.

Trotz Politik und Beruf bleibt genügend Freizeit. Hobbies hat er genug. Früher war er Sportler und in vielen Vereinen stark aktiv und engagiert. Heute schätzt er auch etwas ruhigere Tätigkeiten, welche er gemeinsam mit Cinzia ausüben kann, wie Wandern, Pilze suchen, Motorrad fahren und (Zitat Paul) Kochen, inkl. vorgängigem Einkaufen und nachfolgendem Küche aufräumen. Chapeau! Das ist ein Hobby, das ich so nicht kenne.

Paul Koller ist ein geselliger Genussmensch. Wer schon einmal bei ihm Zuhause war, weiss es. Schallplatten ohne Ende, Hits von gestern, vorgestern, aber auch heute. Wein steht immer bereit, das Feuer ist meistens entfacht. Man fühlt sich wohl bei ihm Zuhause.

Wir sind überzeugt, dass Paul Koller das Amt des Einwohnerratspräsidenten perfekt ausüben wird. Erfahrung, Bodenständigkeit, Genuss verbunden mit Geselligkeit. Ich denke, das ist eine ideale Kombination für einen Einwohnerratspräsidenten. Wir empfehlen Euch Paul Koller aus voller Überzeugung zur Wahl und freuen uns im Anschluss auf ein gelungenes Fest. Besten Dank.

Wahl Einwohnerratspräsident 2016/2017

Das Resultat der geheimen Abstimmung lautet:

Eingelegte Stimmzettel	45
Leer und ungültig	1
Gültige Stimmzettel	44
Absolutes Mehr	23

Stimmen hat erhalten und ist gewählt:

Koller Paul	43
-------------	----

Nicht gewählt ist:

Gueniat Daniela	1
-----------------	---

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Ich gratuliere Paul Koller zu dieser glanzvollen Wahl und wünsche ihm alles Gute. Ich versichere ihm, es ist ein schönes und interessantes Amt. Freue Dich auf diese zwei Jahre!

Koller Paul: Ich bedanke mich herzlich für Ihr Vertrauen und die Wahl in dieses ehrenvolle Amt. Ich habe in den letzten zwei Jahren rechts von Beppi Wetzel viel lernen dürfen. In den nächsten Jahren darf ich links von Hansjörg Huser den Einwohnerrat führen. Und diese zwei Jahre bin ich dann genau dort, wo ich mich sehr wohl fühle, nämlich in der Mitte.

6.2. Vizepräsidium

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Vorgeschlagen für das Amt des Vizepräsidenten des Einwohnerrats ist Hansjörg Huser, SVP.

Frautschi Daniel: Geschätzter Ratspräsident, Beppi, das Wort „Geschätzter“ ist nicht nur eine Anrede, sondern soll auch unsere Wertschätzung für Deine Arbeit aufzeigen, die Du als Ratspräsident in den letzten zwei Amtsjahren geleistet hast. Im Namen der SVP-Fraktion möchte ich mich ganz herzlich bei Dir bedanken.

Nun zu unserem Kandidaten als Vizepräsident für den Einwohnerrat für die Jahre 2016 und 2017. Ich stelle Euch gerne Hansjörg Huser, geboren am 3. November 1960 in einer Wettinger Handwerkerfamilie, vor.

Hansjörg ist verheiratet mit Heidi Huser-Bopp und hat zwei bereits erwachsene Kinder, Dominic und Marion. Hansjörg ist seit sechs Jahren im Einwohnerrat und genießt nicht nur in unserer Fraktion, sondern breit abgestützt in allen Fraktionen, ein sachliches Politverständnis.

Auch in der Geschäftsprüfungskommission, in welcher er seit drei Jahren Einsitz hat, wird seine Arbeit geschätzt. Nebenbei ist er auch mit unserem Dorf tief verbunden und ist Ortsbürger von Wettingen. Nebst einigen wenigen Auslandsaufenthalten hat er sein ganzes Leben hier verbracht und ist gerne bereit, mit seiner politischen Arbeit seinem Heimatdorf etwas zurück zu geben.

Auch Teamarbeit ist er gewohnt, aufgrund seiner 20jährigen Tätigkeit im Vorstand, davon neun Jahre als Präsident, im Tennisclub Wettingen mit 400 Mitgliedern. Natürlich hat Hansjörg noch weitere Ämter und auch noch Hobbies, die ich erwähnen könnte.

In seinem Beruf im Bankgeschäft in der Vermögensverwaltung zeigt er auch eine hohe Konstanz, war er doch von 1980 bis 2011 immer bei einer Bank in Zürich tätig. Erst seit vier Jahren arbeitet er bei einer Bank in Baden.

Wir sind überzeugt, mit Hansjörg Huser als Vize- und Paul Koller als Präsidenten ein Team zu wählen, das für den Einwohnerrat eine grosse Bereicherung wird. Wir danken dem Rat für die Unterstützung zur Wahl von Hansjörg Huser als Vizepräsidenten des Einwohnerrats von Wettingen für die Jahre 2016 und 2017.

Wahl Vizepräsident 2016/2017

Das Resultat der geheimen Abstimmung lautet:

Eingelegte Stimmzettel	45
Leer und ungültig	1
Gültige Stimmzettel	44
Absolutes Mehr	23

Stimmen hat erhalten und ist gewählt:

Huser Hansjörg	43
----------------	----

Nicht gewählt ist:

Scherer Sylvia	1
----------------	---

Joseph, Einwohnerratspräsident: Herzliche Gratulation an Hansjörg Huser und viel Glück und Erfüllung in diesem Amt.

6.3. Stimmzählende

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Vorgeschlagen für das Amt der Stimmzähler sind Dacfoy Dzung, SP, und Michael Merkli, BDP.

Wahl Stimmzählende 2016/2017

Das Resultat der geheimen Abstimmung lautet:

Eingelegte Stimmzettel	45
Leer und ungültig	0
Gültige Stimmzettel	45
Absolutes Mehr	22

Stimmen haben erhalten und sind gewählt:

Dzung Dacfoy	44
Merkli Michael	38

Nicht gewählt sind:

Läng Hanna	1
Scherer Leo	1

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Herzliche Gratulation an die beiden Stimmzähler. Die Latte wurde von Euren Vorgängern hoch gelegt, welche sehr gute Arbeit leisteten. Ich wünsche Euch ebenfalls eine glückliche Hand beim Zählen der aufstehenden und sitzenbleibenden Ratsmitglieder.

7 Schlussansprache des Präsidenten

Koller Paul: Wie der Einwohnerrat anlässlich der Sitzung vom 12. November 2015 bereits informiert wurde, tritt Beppi Wetzel auf Ende Jahr aus dem Einwohnerrat zurück. Ich habe jetzt die Ehre, Beppis Leistungsnachweis vorzutragen.

Beppi Wetzel ist seit dem 20. Januar 2005 Mitglied des Einwohnerrats und seit dem 23. Januar 2014 Einwohnerratspräsident. Er hat in seiner Zeit als Einwohnerrat fünf Vorstösse eingereicht. Er war Mitglied der Verkehrskommission (2002 - 2013), Mitglied der Fraktion SP/WettiGrünen (seit Januar 2005), Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (2006 - 2011), Mitglied der Finanzkommission (Juli 2011 - Dezember 2013) und einige Monate Vizepräsident des Einwohnerrats.

Lieber Beppi, ich danke Dir im Namen aller Anwesenden für Deinen grossen Einsatz zugunsten der Gemeinde Wettingen. Ich wünsche Dir und Deiner Frau Marie-Madeleine für die Zukunft nur das Beste. Geniesst die nun gewonnene gemeinsame Zeit. Die Zusammenarbeit mit Dir im Ratsbüro war immer sehr angenehm und offen. Aus meiner Sicht hattest Du alle Situationen voll im Griff. Ich bedanke mich für die tolle Zusammenarbeit und hoffe, dass ich das Amt in einer ähnlichen Art und Weise so souverän erfüllen kann wie Du.

Burger Alain und Schmidmeister Lea: Lieber Beppi, Добрый вечер! (dobri wjet-schur) Zwei Jahre sitzt Du nun auf dem Präsidentenstuhl im Einwohnerrat. Wir hoffen, Du hast die Aussicht geniessen können. Gerne blicken wir zurück auf diese zwei Jahre:

- 13 Mal hast Du die Sitzung eröffnet, die Gäste auf der Tribüne und uns im Rat begrüsst.
- 12 Mal hast Du die einzelnen Traktanden verlesen.
- 7 Einwohnerräte hast Du in Pflicht genommen.
- 8 Mal fanden Wahlen statt.
- 99 neuen Wettingerinnen und Wettingern konntest Du sagen: „Der Einwohnerrat hat Ihnen das Schweizer Bürgerrecht zugesichert.“ Dabei hast Du dich sehr bemüht, alle Namen korrekt auszusprechen.
- 21 Motionen, 18 Postulate, 12 Interpellationen und eine kleine Anfrage wurden bei Dir eingereicht. Und nein, es waren nicht alle von Michael Merkli.
- 577 Mal hast Du uns Einwohnerräten das Wort erteilt und uns ermahnt, die Voten kurz zu halten. Die meisten haben sich auch daran gehalten.
- Am meisten hat sich übrigens die Finanzkommission geäussert, gefolgt von Leo Scherer, Michael Merkli und Markus Dieth.

Als Ratspräsident hast Du vor allem aktiv zugehört:

- 44 Mal haben wir über unsere eigenen Vorstösse diskutiert,
- 20 Mal über Kreditabrechnungen,
- 10 Mal über Kreditbegehren,
- 3 Mal über Berichte des Gemeinderats,
- 2 Mal über die Abgabe von Bauland,
- 2 Mal über den Rechenschaftsbericht und die Rechnung,
- 2 Mal über das Budget und
- 5 Mal über andere politische Geschäfte.
- 119 Mal hat Du uns erklärt, worüber wir in welcher Form abstimmen.
- 10 Mal hast Du die Sitzung vor 22.00 Uhr geschlossen, 3 Mal nach 22.00 Uhr.

Insgesamt kamen während deiner Amtszeit sechs Einwohnerratskinder auf die Welt. Ok, dazu hast Du nichts beigetragen, aber Du hast es jeweils erwähnt.

Neben dem Vorbereiten und Leiten der Einwohnerratssitzungen hast Du an vielen Anlässen der Gemeinde teilgenommen. Als höchster Wettinger hast du die Grüsse der Gemeinde ausgerichtet, hattest viele Begegnungen mit der Wettinger Bevölkerung und warst ein Einwohnerratspräsident für alle, egal ob jung oder alt, da.

In der Fraktion erlebten wir Dich als ruhige und überlegte Person. Du hörst zuerst zu, denkst nach und wenn Du was sagst, haben Deine Worte Gehalt. Ausserdem war auf Dich immer Verlass, wenn es darum ging, unseren Faktionsbericht nochmals gegenzulesen oder wir Fragen zum Ablauf der Einwohnerrats-Sitzung hatten.

Lieber Beppi, dies ist Deine letzte Sitzung im Einwohnerrat. Herzlichen Dank für Deinen Einsatz im Rat, innerhalb unserer Fraktion und für die Gemeinde Wettingen. Es gibt ein Leben nach der Politik. Jetzt bleibt für Dich und Marie-Madeleine mehr Zeit fürs Velofahren, Sprachen lernen, Tanzen und Reisen. Wir wünschen Dir alles Gute für die Zukunft und dass Du noch lange ein politisch interessierter Bürger bleibst. - Удачи! (udat-schi)

Wetzel Joseph, Einwohnerratspräsident: Mit der heutigen Sitzung sind wir bereits in der Mitte der aktuellen Legislaturperiode 2014 – 2017 angekommen. Mit dieser Weg-

marke endet meine Zeit als Ratspräsident und Paul Koller ist bereits als mein Nachfolger gewählt und für sein Amt bereit. Darum möchte ich an dieser Stelle kurz zurückschauen und Bilanz ziehen.

Meine Tätigkeit als Gemeindepolitiker hat, Sie haben es gerade von Paul Koller gehört, als Verkehrskommissions-Mitglied begonnen. Ein paar Jahre später bin ich dann in den Einwohnerrat nachgerutscht und dort im Lauf der Jahre zuerst in die Geschäftsprüfungs- und dann in die Finanzkommission gewählt worden.

Diese verschiedenen Ämter sind für mich eine lehrreiche Zeit gewesen. Wissen, das ich vor sehr langer Zeit einmal in Staatskunde und in Einführungskursen zur Rechtskunde irgendwo im Gedächtnis abgelegt habe, hat plötzlich ein praktisches, im Alltag wichtiges Gesicht erhalten. Ich habe realisiert: Eine demokratisch verwaltete Organisation, zum Beispiel ein Verein oder eine Gemeinde, braucht ein Regelwerk. Dieses Regelwerk legt fest, wie die demokratischen Abläufe organisiert werden. Es sagt, welches Organ – sei es die Gesamtheit der Mitglieder, sei es ein Präsidium, sei es ein Aufsichtsgremium – zu welcher Zeit das Sagen hat.

Besonders gut sichtbar wurde dieses sorgfältig austarierte Geflecht von Regeln in meiner Zeit als Präsident des Einwohnerrats. Das kantonale Gemeindegesetz und mehrere Reglemente der Gemeinde legen fest, wie Einwohnerratssitzungen ablaufen, wer welche Rechte hat, was auf welchem Weg umgesetzt werden kann. Die Grundlage dieser Gesetze wiederum bilden die Verfassungen des Kantons und des Bundes. Keine einzelne Gruppe ist berechtigt, einfach alles zu tun und zu verlangen, was sie will.

Rückblickend habe ich in den letzten zwei Jahren unter anderem am lebendigen Beispiel erfahren, was theoretisch natürlich jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger weiss: Diese Regeln sorgen für einen geordneten Ablauf der Beschlussfindung. Sie sollen eine unstatthafte Einflussnahme von mächtigen Einzelinteressen verhindern und sie sollen die Macht einerseits möglichst breit abstützen, aber auch dafür sorgen, dass die Führung einer Gemeinde – und natürlich auch des Kantons und des Bundes - handhabbar bleibt. Diese Balance zwischen der demokratischen Kontrolle und der Ausübung von Macht, die ein Amt mit sich bringt, ist heikel. Unser Staatswesen zeigt, dass die Balance nie optimal sein kann, dass sie aber doch für ein vernünftiges Zusammenleben gut genug ist. So ist die Zeit als aktiver Gemeindepolitiker und besonders die zwei Jahre als Einwohnerratspräsident ein guter Anschauungsunterricht gewesen für die Wichtigkeit dieser Balance. Diese Balance wird sichtbar in der Idee der Gewaltentrennung. Die drei Gewalten, die schon in unserer Gemeinde zu finden sind, nämlich die Stimmbürgerinnen und -bürger als Souverän, der Einwohnerrat als gesetzgebende Versammlung und der Gemeinderat als ausführende Behörde haben jede für sich ihre eigenen Rechte und Pflichten. Keine dieser drei Gewalten darf alles, jede hat sich an Verfassungs- und Gesetzestexte zu halten. So gesehen habe ich gerne die Gesetze und Reglemente konsultiert, welche die Arbeit des Einwohnerrats leiten und mich bemüht, die Abläufe im Sinn von diesen Vorgaben durchzuführen.

Natürlich ist es nicht einfach, Mitglied einer Fraktion zu sein, welche von ihrer zahlenmässigen Stärke nur wenige ihrer Anliegen ungeschmälert umsetzen kann. Aber ich bin zur Meinung gelangt, dass in Gemeinden wie unsere eine ist neben allen parteipolitischen Differenzen doch ein Wille spürbar ist, auch auf Minderheiten-Anliegen in der einen oder anderen Form einzugehen. Daher habe ich jetzt beim Rückzug von der aktiven Politik nicht das Gefühl, nichts erreicht zu haben. Die klare Position und die guten Argumente unserer Fraktion wurden zwar nicht in grossem Stil übernommen. Aber, und das sage ich auch um meine Fraktionskolleginnen und -kollegen anzuspornen, unerschrocken weiter zu machen, eine klar geäusserte Meinung hat trotzdem eine Auswir-

kung. Immer braucht es sehr viel Geduld, bis eine Idee ankommt, aber in kleinen Schritten bewegt sich gelegentlich auch eine Mehrheitsposition, die auf den ersten Blick unverrückbar aussieht.

Zum Schluss komme ich zum "Danke sagen". Zuerst bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Einwohnerrat. Ich hatte vor knapp zwei Jahren schon ein bisschen Respekt vor der Aufgabe, 49 gestandene Frauen und Männer immer auf Kurs zu halten. Aber Ihr seid alle der Sache verpflichtet gewesen und habt zwar klar und unmissverständlich, aber immer fair Eure Position vertreten.

Ganz besonders bedanke ich mich bei meinen Freundinnen und Freunden aus der Fraktion SP/WettiGrünen. Die Diskussionen in unserer engagierten Runde sind jedes Mal spannend und zielgerichtet gewesen. Dazu trägt auch das motivierte Fraktionspräsidium mit Lea Schmidmeister und Alain Burger viel bei. Besonders bedanke ich mich nochmals für Eure lieben Worte zu meinem Rücktritt.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Damen und Herren aus dem Gemeinderat und der Schulpflege. Besonders geschätzt habe ich, dass Du, Markus Dieth, als Gemeindeamman in Deiner vollen Agenda immer einen Termin gefunden hast, wenn ich mit Dir Anliegen des Einwohnerratspräsidenten besprechen wollte.

Auch in den Reihen des Gemeinderats sitzt Urs Blickenstorfer. Du hast als Gemeinbeschreiber und als besonders beschlagener Kenner der Reglemente viel von Deinem Wissen zum reibungslosen Sitzungsablauf beigetragen. Gerade heute haben wir Dich wieder erlebt als genauen Ermittler der Resultate einer geheimen Wahl. Herzlichen Dank für all das.

Einen ganz speziellen Dank hat das Ratsbüro verdient. Die Stimmenzähler Ruth Jo. Scheier und Markus Bader haben, wie Ihr alle miterleben konntet, einen tollen Job gemacht. Dafür bedanke ich mich bei Euch mit einem kleinen Präsent.

Auch beim Vizepräsident Paul Koller bedanke ich mich herzlich. Du hast jedes Mal Zeit gefunden, wenn ich vor einer Sitzung wegen eines besonders heiklen Traktandums noch Deine Meinung einholen wollte. Und Du hast auch während den Sitzungen immer geholfen, den Überblick zu wahren und den Sitzungsablauf im Griff zu behalten. Mit einem kleinen Präsent möchte ich Dir einerseits dafür danken und Dir andererseits nochmals zu Deiner glanzvollen Wahl gratulieren und Dir alles Gute für das schöne Amt wünschen, das Du nun antreten wirst. Ich muss Dich aber warnen, dass Du Dich bei den Wanderungen, die Du mit Deiner Frau Cinzia in Angriff nehmen wirst, nicht auf die Karten verlassen darfst, die auf den Verpackungen des kleinen Geschenks abgedruckt sind.

Ein sehr grosser Dank geht an Barbara Wiedmer. Du bist als Gemeinbeschreiberin von Amtes wegen im Ratsbüro tätig. Ich habe in den letzten zwei Jahren einen Eindruck bekommen davon, wieviel Arbeit nötig ist, damit eine Einwohnerratssitzung problemlos über die Bühne geht. Von Dir sind alle diese Arbeiten überwacht und zum grossen Teil auch selber erledigt worden. Du bist immer für meine Anliegen und Fragen da gewesen und hast für mich die Verbindungen zum Gemeindeamman und zu anderen Personen aus der Verwaltung hergestellt. Für das alles danke ich Dir ganz ausserordentlich. Ich bitte Dich aber auch, meinen Dank an Deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzugeben, welche dazu beigetragen haben, dass wir alle Unterlagen rechtzeitig bekommen haben, dass der Saal immer bereit war, dass die Mikrofonanlage funktioniert hat und vieles mehr. Auch das ist nicht selbstverständlich und verdient einen grossen Dank.

Jetzt bleibt mir noch, Euch allen eine besinnliche letzte Adventswoche und dann schöne Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr zu wünschen.

Ende der Sitzung: 20.50 Uhr

Wettingen, 17. Dezember 2015

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrats

Der Präsident

Joseph Wetzel

Die Aktuarin

Barbara Wiedmer